

ist ein solches mitgetheilt.) Ein besonders erfreuliches Ereigniß fiel in jene Zeit. Ein junger Perser Mehemed Ali, war von der Wahrheit des Christenthums überzeugt und wollte in die evangelische Kirche übertreten. Alle Bitten und Drohungen seines Vaters konnten ihn nicht davon abhalten, vergeblich war es, daß man ihn gefangen hielt, hungern ließ, verhöhnte und schmähte — er blieb fest und begehrte die Taufe. Es wurde darüber nach Petersburg berichtet. Der Fürst A. Gallizin theilte den schottischen Missionaren die kaiserliche Erlaubniß mit, den jungen Perser zu taufen und schloß seinen Brief mit den Worten: „Möge der Name unseres Herrn Jesu Christi gepriesen und verherrlicht werden; möge Sein gesegnetes Werk überall durch die ganze Erde ausgebreitet werden!“ So wurde Mehemed Ali am 11. Juli 1823 getauft und erhielt den Namen Alexander Kasem Beg. — Voll freudigen Muthes zogen Dittrich und Zarembo nach Tiflis, während Lang und Hohenacker nach Karasß gegangen waren. Von Tiflis aus unternahmen sie weitere Missionsreisen, predigten den sieben deutschen Kolonien am Kurfluß, etwa 500 Familien, und suchten den armenischen Christen, für welche nur die britische Bibelgesellschaft bisher ein Interesse gezeigt und bethätigt hatte, so viel sie konnten zur Belebung ihres erstarrten Kirchenthums Handreichung zu thun. Als Station wählten sie endlich das kleine, meist von Armeniern bewohnte Schuscha in der Nähe des Caspisees unweit der persischen Grenze, um hier sowohl den Armeniern zu dienen, als auch nahe zu sein, wenn Gott ihnen die Thür nach Persien aufthun sollte. Ihre Augen richteten sie auf alle umliegende Orte, wo geistliche Blindheit herrschte, ja sie machten wohl auch weitere Ausflüge wie zu den Feueranbetern in Abeschfab. Wie Wasser aus Springbrunnen schlug hier die Flamme aus der Mitte des Hofes, in welchem sich vier hohe, durch ein Gewölbe verbundene Steinsäulen befanden, empor. Wie bei uns Wasserleitungen, so gab es hier Feuerleitungen, durch welche die Flamme auf den Altar und in die Zellen geleitet werden konnte, so oft die einsiedlerischen, meist aus Indien auf einige Zeit hieher kommenden Feueranbeter es wollten. Voll Trauer über die Gözen und den tiefen Fall des Menschengeschlechtes, verließen die Missionare solche Stätte. Dittrich wurde im Jahre 1824 zu einer Reise in die Heimath